

Zeitschrift: Fraueztig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 12

Artikel: Dienstleistungskollektiv
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quartier Lädelis

Kanzleistrasse 119, 8004 Zürich, Tel. 242 18 96

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30-12.15

14.00-18.30

Sa 10.00-12.00
13.00-16.00

Betriebsferien vom 10. - 22. Juli 78

Um es gleich vorwegzunehmen: Was wir hier vorstellen, ist nicht ein Lädeli fürs Quartier, sondern ein Lädeli im Quartier. Man könnte es im entfernten Sinne mit einem kleinen Spezereienwaren-Laden vergleichen.

Ruth Hahn war früher Papeterieverkäuferin. Vor eineinhalb Jahren entschloss sie sich, zusammen mit Gaby Schmuklersky einen eigenen Laden zu eröffnen. Diese Art von Erwerbstätigkeit ermöglicht mehr Selbständigkeit. Es können aber vor allem eigene Ideen verwirklicht werden. Das Schönste am Ganzen ist, dass frau ihren eigenen "Herr und Meister" stellen kann.

Gemütlichkeit

Die Frauen von der Kanzleistrasse 119 möchten eine breite Kundenschaft ansprechen. Ihr Laden soll keinen Boutique-Charakter annehmen, sondern für jedermann etwas Brauchbares bieten, seien dies nun Esswaren, tägliche Gebrauchsartikel oder Zeitungen. Wer mehr Zeit hat als Shopping-Center-Kunden kann sich an den kleinen Tisch in der Ecke setzen und mit der Verkäuferin bei einer Tasse Tee plaudern.

Warensortiment

Sozusagen jeder Artikel hat seine eigene Geschichte. Ruth hat zwar nicht sehr Freude an den Konservenbüchsen, doch kann sie damit mancher gehetzten Hausfrau in letzter Minute unter die Arme greifen. Die wichtigsten Grundnahrungsmitte werden in nächster Zeit durch biologische Produkte ergänzt. Tee, Kaffee und Gewürze sind zum Teil von der Einkaufsgenossenschaft für Dritt Welt-Produkte bezogen. Die Gewürze sind auch im Offenverkauf erhältlich. Tonwaren, Spielwaren und Schmuck stammen aus verschiedenen Privatquellen: ein gelähmter Mann liefert Pedigrohrkörbchen, ein Lehrer fertigt schöne Tonwaren, eine Hausfrau bringt ihre Emailanhänger usw. Der Unterschied dieser Leute zu konventionellen Lieferanten besteht darin, dass

Ruth sie alle kennt. Wer nicht bis zum nächsten Kiosk pilgern will, kann sich mit folgenden Zeitungen und Zeitschriften eindecken: Fraue-Zitig, Leser-Zeitung (Gaby arbeitet dort halbtags), Volksrecht und Blick. Aber auch sehr interessante Kochbücher warten auf ihre Abnehmer.

Schwierigkeiten regen die Phantasie an

Leider bietet dieser Laden noch keine Existenz. Um die Kasse etwas aufzupolieren, werden gängige Papeterieartikel feilgehalten. In der freien Zeit entstehen hübsche Dekorationsgegenstände für ein Atelier. Und wenn die Kasse einmal ganz leer ist, nehmen die Beteiligten Jobs aller Art an.

Kundschaft

Die Bewohner in der Gegend der Kanzleistrasse lassen sich in drei Gruppen gliedern: die ältere Generation, niedergelassene Gastarbeiter und Wohngemeinschaften junger Leute. Tagsüber kaufen dann auch Arbeiter ihre Mineralwasser, Kinder konsumieren Schleckwaren, ein junger Mann deckt sich mit Teesorten ein, und so ist diese Kundenschaft ein Spiegelbild des Quartiers.



Blick in die Zukunft

Unser Besuch im Quartier-Lädeli war ein aufgestelltes Erlebnis. Nach eineinhalb Jahren Elan und Phantasie können Ruth und Gaby immer noch mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Das Warenangebot wird langsam vergrössert. Die persönlichen Ziele der Initiantinnen sind außer den Finanzen weitgehend erreicht: keine vorgesetzten Männer mehr, Eigenverantwortung, persönliche Befriedigung. Diese Lebensaufsteller wirken in der gemütlichen Atmosphäre des Lädelis. Da wir sie nicht einfangen können, geht selbst einmal vorbei!

Edith + Ursi



- die Wohnungseinrichtung zügelfertig bereitmachen, verladen und transportieren
- chauffieren (Personen- und Materialtransport)
- putzen
- malen
- montieren (Vorhänge, Bilder, Spiegel, Regale, Lampen etc.)
- Teppiche verlegen
- Beratung für die Raumgestaltung und den Einkauf von Einrichtungsgegenständen
- Fenster- und Saaldekorationen

Dienstleistungskollektiv

Das Dienstleistungskollektiv existiert "offiziell" seit dem 1. Januar 1978, "inoffiziell" schon etwas länger. Momentan sind wir zwei Frauen, die versuchen, Dienstleistungen (auch ausgefallene) möglichst preisgünstig anzubieten. Generell erhalten Frauen 10% Rabatt, da sie ja durchschnittlich weniger verdienen als Männer. Wenn jemand sich in einer finanziellen Notlage befindet, kann über den vorgeschlagenen Preis diskutiert werden.

Wir verstehen uns auf Folgendes:

Als Transportmittel stehen ein VW-Bus mit 9 Sitzplätzen und grossem Gepäckträger sowie eine Vespa mit 2 Sitzplätzen zur Verfügung.

Für dieses Ressort ist vor allem Liliane zuständig. Sie ist gelernte Tapeziererin/Dekorateurin und hat viele Jahre als Innen-In architektin gearbeitet. Sie hat auch Erfahrung als Chauffeuse. Rosmarie hat im Malen ziemlich viel Erfahrung.

Für folgende Dienstleistungen ist Rosmarie verantwortlich:

- Beratung bei Auseinandersetzungen mit Behörden, Aemtern oder der Privatwirtschaft
- Aufsetzen und Schreiben von Briefen, Lebensläufen, Zirkularen etc.
- Uebersetzen von Französisch oder Englisch auf Deutsch (evtl. auch von der Muttersprache in die Fremdsprache)
- Erteilen von Nachhilfestunden in Deutsch, Französisch, Englisch etc.

Die Briefe etc. werden auf einer IBM-Kugelkopfmaschine getippt.

Rosmarie hat einige Jahre in der Sozialversicherung (AHV/IV) und Personalvorsorge gearbeitet und kennt viele nützliche Adressen für (fast) jede Lebenslage.

Auf Anfrage vermitteln wir noch viele andere Dienstleistungen, da wir mehrere Frauen kennen, die gerne hie und da mit uns arbeiten möchten.

Obwohl wir bis jetzt nur ca. 200 Flugblätter verteilt haben,

sind schon einige Aufträge eingegangen, z.B.: malen, Teppichlegen, Lampen montieren, Schranktüre flicken, Stühle auslesen und transportieren, Personentransport ins Ausland, Wohnung suchen.

In nächster Zeit wollen wir Flugblätter im Frauenzentrum, in Altersheimen, Jugendzentren, Beratungsstellen etc. auflegen und in verschiedenen Blättern inserieren: Leserzeitung, Fraueztig, Lesbenfront, Focus, Blabla, Konzept etc.

Mit unserem Dienstleistungskollektiv möchten wir anderen Frauen Mumm machen, sich auf ihre Fähigkeiten zu besinnen und zu versuchen, sich das Leben ganz oder teilweise damit zu verdienen (ob es so herauskommt wie wir uns vorgestellt haben, wissen wir allerdings selber noch nicht!). Vielleicht gibt es in einigen Jahren ein Dienstleistungskollektiv in Zürich, wo mehr als zwei Frauen beschäftigt sind und das noch mehr Sparten umfasst -- oder in anderen Städten werden ähnliche Frauenarbeitskollektive gegründet. Wir lassen uns gerne überraschen!

Wir unterscheiden uns von anderen Dienstleistungsbetrieben dadurch, dass wir daran interessiert sind, dass z.B. eine Frau eine einfache Reparatur nicht nur durch uns machen lässt, sondern auch lernt, diese später selbst auszuführen.

Wir sind von Montag bis Freitag unter Tel. 01/32 05 72 von 7.00 bis 10.00 h immer erreichbar, evtl. auch mittags oder abends.

Liliane Späth und Rosmarie Baumgartner
Gemeindestr. 62 (beim Hottingerplatz/Restaurant Rosengarten)
8032 Zürich

Selbstverteidigungskurs für Frauen

Von der Judoschule HANTEI, Weststrasse 117, 8003 Zürich wurde zum ersten Mal ein Selbstverteidigungskurs speziell für Frauen durchgeführt. Dieser erste Kurs, der in zehn Lektionen stattfindet, wurde allerdings nur dank "gewissen Beziehungen" einer FBB-Frau ermöglicht. Von Anfang an war frau sich einig, dass die Teilnehmerzahl zehn nicht überschritten sollte, damit ein gutes Vorausstreiten und individuelle Betreuung gewährleistet ist. Das Interesse an diesem Kurs war aber so oder so nicht allzu gross, was hauptsächlich auch darauf zurückzuführen ist, dass der Kurs am Freitagvormittag stattfindet. Auch sind wir uns im klaren, dass zehn Trainingsstunden bei weitem nicht genügen, hingegen einige, gelernte einfache Abwehrgriffe im Ernstfall durchaus wirksam angewendet werden können. Dies war ja auch nur als Probekurs gedacht und wir sind sicher, dass, sollten wir an einer Weiterführung interessiert sein, die Judoschule HANTEI bereit wäre im Herbst einen weiteren Kurs durchzuführen. Allerdings müssten sich mindestens zehn Frauen daran beteiligen. Wir persönlich fanden sehr Gefallen an diesem Training und

würden es gut finden, wenn sich noch mehr Frauen für die Selbstverteidigung begeistern könnten.

Nun möchten wir euch kurz erzählen, was wir bis jetzt so gemacht haben. Das Vortraining war



meistens recht hart und wir kamen ganz schön ins Schwitzen, da die meisten von uns konditionell nicht unbedingt auf der Höhe sind.

Bis jetzt mussten wir verschiedene Judo-Falltechniken durch-

praktizieren, was bei einem ernsthaften Angriff von grosser Wichtigkeit ist. (Wie kann man sich denn verteidigen, wenn man sich schon beim Hinfallen den Arm bricht) Dazu muss man wieder sagen, dass einige von uns schon nach kurzer Zeit so hinfallen und abrollen wie alte Judoschülerinnen. Andere haben sicher noch einige Trainingsstunden nötig, um reflexartig richtig hinfallen zu können. Anschliessend wurden verschiedene Befreiungs- und Verteidigungsgriffe geübt. Wir durften den Trainingsleiter auf verschiedene Angriffs-situationen, die speziell Frauen betreffen, aufmerksam machen und er zeigte uns die entsprechenden Abwehrtechniken z.B. von hinten angefallen, gewürgt und so weiter....

Wir waren überrascht, wie relativ einfache Griffe auch von körperlich Unterlegenen sehr schmerhaft und wirksam angewendet werden können. Wir lernten auch bei zugefügtem Schmerz den Überraschungsmoment ausnutzen.

Dieser Kurs hat uns gezeigt, dass WIR durchaus fähig sind, uns zu WEHREN!!!

Lis + Gabi